

Pressemitteilung

Steigende Hitze, mehr Exponierung, sich verändernde Naturgefahren: Ruhigere erste Jahreshälfte 2026 verdeckt steigendes Naturkatastrophenrisiko, zeigt Swiss Re Institute

- **Geschätzte versicherte Schäden aus Naturkatastrophen beliefen sich weltweit im ersten Halbjahr 2026 auf USD 42 Milliarden, niedrigster Ersthälbjahreswert seit 2020**
- **Schwere Gewitter blieben mit geschätzten USD 28 Milliarden Haupttreiber versicherter Schäden, unter langfristigem Trend**
- **Rekordhitze im Juni und anhaltend trockene Bedingungen begünstigten aktive Waldbrandsaison in Europa**

Zürich, 11. August 2026 – Die geschätzten versicherten Schäden aus Naturkatastrophen beliefen sich im ersten Halbjahr 2026 auf USD 42 Milliarden und lagen damit 16% unter dem Zehnjahresdurchschnitt. Auch die versicherten Schäden durch schwere Gewitter fielen unter den langfristigen Trend, da die grössten Gewitter die am stärksten exponierten Regionen der USA weitgehend verschonten. Gleichzeitig schufen die Rekordhitze im Juni und die anhaltende Trockenheit die Voraussetzungen für eine aktive Waldbrandsaison in Europa und anderen Teilen der Welt.

Balz Grollmund, Head Catastrophe Perils bei Swiss Re: «Eine weniger schadenintensive erste Jahreshälfte bedeutet nicht weniger Risiko. Ein einziger grosser Hurrikan, ein starkes Erdbeben oder ein schwerer Waldbrand kann das Bild rasch verändern. Die jüngsten Waldbrände in Europa zeigen, dass höhere Temperaturen und trockenere Bedingungen grosse Waldbrände begünstigen. Gleichzeitig steigen die potenziellen Schäden, da immer mehr Wohngebäude, Unternehmen und Infrastruktur in gefährdeten Gebieten gebaut werden.»

Europa ist der sich weltweit am schnellsten erwärmende Kontinent und verzeichnet heute 64% mehr Hitzetage mit Höchsttemperaturen von mindestens 30°C als in den 1950er-Jahren. Die Rekordhitze im Juni in Westeuropa sowie die anhaltende Trockenheit schufen zudem Bedingungen, die Waldbrände in weiten Teilen West- und Südeuropas begünstigten. Im Juli waren insbesondere Frankreich und Spanien von grossen Bränden betroffen.

Media Relations

Zürich
Telefon +41 43 285 7171

New York
Telefon +1 914 828 6511

Singapur
Telefon +65 6232 3302

Investor Relations

Telefon +41 43 285 4444

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
CH-8022 Zürich
Telefon +41 43 285 2121

www.swissre.com
✉ @SwissRe

Kontakt

Group Media Relations
Media_Relations@swissre.com
+41 43 285 71 71

Zusätzliche Information

Pressemitteilungen, Logos sowie
Fotos von Mitgliedern der
Geschäftsleitung und des
Verwaltungsrates von Swiss Re bzw.
von Swiss Re-Gebäuden finden Sie
auf www.swissre.com/media

Bisher machen Waldbrände in Europa nur einen vergleichsweise kleinen Anteil der versicherten Schäden aus. Weltweit zählen sie jedoch zu den am schnellsten wachsenden Naturgefahren. Gemäss Swiss Re Institute haben die versicherten Waldbrandschäden in Europa seit 1970 inflationsbereinigt um schätzungsweise 8 bis 11 % pro Jahr zugenommen.

Der frühe Beginn der europäischen Waldbrandsaison zeigt, wie sich Naturgefahren verändern: Die Waldbrandsaison wird länger; zugleich treten Bedingungen, die Waldbrände begünstigen, häufiger auf und betreffen zunehmend auch Regionen, die bislang als weniger gefährdet galten.

Überdurchschnittlich viele Gewitter, unterdurchschnittliche Schäden

Obwohl die Aktivität schwerer Gewitter in den USA über dem Durchschnitt lag, trafen vergleichsweise wenige Texas, die Southern Plains und den Südosten des Landes. Gerade diese Regionen verzeichnen aufgrund der Kombination aus häufigen Gewittern und einer hohen Konzentration versicherter Werte in der Regel die höchsten versicherten Schäden. Dies verdeutlicht, dass die Höhe versicherter Schäden nicht allein von der Intensität eines Ereignisses abhängt, sondern ebenso davon, wo es auftritt.

Versicherungen deckten rund 42 % der wirtschaftlichen Schäden im ersten Halbjahr ab und damit mehr als im 30-jährigen Durchschnitt (33 %). Dies ist auf die Konzentration der Schäden in Märkten mit hoher Versicherungsdurchdringung sowie auf Ereignisse zurückzuführen, die typischerweise umfassend versichert sind. Demgegenüber verursachte die Erdbebenserie in Venezuela wirtschaftliche Schäden von schätzungsweise USD 20 Milliarden. Zwar liegt bislang keine verlässliche Schätzung der versicherten Schäden vor, aufgrund der geringen Versicherungsdurchdringung dürfte jedoch nur ein kleiner Teil der Schäden versichert sein.

Ruhigere erste Jahreshälfte nicht automatisch ruhiges 2026

Historisch entfielen durchschnittlich 58 % der weltweit versicherten Schäden aus Naturkatastrophen auf die zweite Jahreshälfte. Haupttreiber sind dabei Hurrikane im Nordatlantik. Zwar dämpft El Niño in der Regel die Hurrikanaktivität im Atlantik; es bleibt jedoch das Risiko bestehen, dass ein Hurrikan auf Land trifft. Seit 1950 trafen 22 % der Hurrikane in den USA während El-Niño-Phasen auf Land.

Hurrikane im Atlantik sind jedoch nur ein Bestandteil des Naturkatastrophenrisikos in der zweiten Jahreshälfte. El Niño kann auch die Aktivität tropischer Wirbelstürme im zentralen und östlichen Pazifik beeinflussen sowie das Risiko von Überschwemmungen, Waldbränden und anderen Wetterextremen in weiteren Regionen der Welt verändern.

Unabhängig von saisonalen Prognosen bleiben die langfristigen Treiber von Naturkatastrophenschäden unverändert. Dazu zählen die zunehmende Exponierung in gefährdeten Gebieten sowie steigende Wiederaufbaukosten. Um die Bezahlbarkeit und Verfügbarkeit von Versicherungsschutz langfristig sicherzustellen, gewinnen Massnahmen zur Stärkung der Resilienz und zur Verringerung der zugrunde liegenden Risiken weiter an Bedeutung.

Wirtschaftliche und versicherte Schäden im H1 2026 und H1 2025

(Mrd. USD, in Preisen von 2026)

	H1 2026	H1 2025	H1 10-j. Durchschnitt*	Veränd. in % ggü. 10-j. Durchschnitt
Wirtschaftliche Schäden	107	160	119	–9%
Naturkatastrophen	100	152	111	–10%
Man-Made-Katastrophen	7	8	7	–3%
Versicherte Schäden	48	98	56	–15%
Naturkatastrophen	42	91	50	–16%
Man-Made-Katastrophen	6	7	6	–4%

* Der 10-jährige H1-Durchschnitt bezeichnet die durchschnittlichen Schäden in der jeweiligen ersten Hälfte der Jahre 2016 bis 2025.

Quelle: Swiss Re Institute

So erhalten Sie diese sigma-Studie:

Die englische Ausgabe der *sigma*-Studie «*First-half 2026 insured catastrophe losses: below trend, rising risks*» steht als elektronische Publikation zur Verfügung und kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Swiss Re

Die Swiss Re Gruppe ist einer der weltweit führenden Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers mit dem Ziel, die Welt widerstandsfähiger zu machen. Sie antizipiert und steuert Risiken – von Naturkatastrophen bis zum Klimawandel, von alternden Bevölkerungen bis zur Cyber-Kriminalität. Ziel der Swiss Re Gruppe ist es, der Gesellschaft zu helfen, erfolgreich zu sein und Fortschritte zu machen, indem sie für ihre Kunden neue Möglichkeiten und Lösungen entwickelt. Die Swiss Re Gruppe hat ihren Hauptsitz in Zürich, wo sie 1863 gegründet wurde, und ist über ein Netzwerk von rund 70 Geschäftsstellen weltweit tätig.

Haftungsausschluss

Obwohl alle hier verwendeten Informationen aus zuverlässigen Quellen stammen, sind Änderungen jederzeit und ohne Vorankündigung möglich. Swiss Re haftet nicht für Verluste oder Schäden, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieser Informationen entstehen, auch nicht für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen oder zukunftsgerichteter Aussagen. Swiss Re und ihre Gruppengesellschaften haften unter keinen Umständen für Vermögens- und/oder Folgeschäden im Zusammenhang mit diesem Dokument. Die Informationen und alle Meinungen, Projektionen und sonstigen zukunftsgerichteten Aussagen dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und sind, insbesondere in Bezug auf laufende oder künftige Streitigkeiten, in keiner Weise als Ausdruck der Position von Swiss Re zu verstehen. Leserinnen und Leser sind daher angehalten, sich nicht zu sehr auf die hier enthaltenen Informationen, einschliesslich zukunftsgerichteter Aussagen, zu verlassen. Swiss Re ist zudem nicht verpflichtet, hier enthaltene Informationen, einschliesslich zukunftsgerichteter Aussagen, aufgrund neuer Informationen, zu erwartender Ereignisse oder ähnlicher Faktoren öffentlich zu revidieren oder zu aktualisieren.